

# Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bücher

### Religionspädagogik

*Vreni Merz.* Von aussen. Nach innen. Meditieren mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Alltag, Unterricht und Gottesdienst. Mit einem Vorwort von Fritz Oser. NZN-Buchverlag. Zürich 1994.

««Ach», sagte die Maus, «die Welt wird enger mit jedem Tag. Zuerst war sie so breit, dass ich Angst hatte, ich lief weiter und war glücklich, dass ich endlich rechts und links in der Ferne Mauern sah, aber diese langen Mauern eilen so schnell aufeinander zu, dass ich schon im letzten Zimmer bin, und dort im Winkel steht die Falle, in die ich laufe.» – «Du musst nur die Laufrichtung ändern», sagte die Katze und frass sie.» (Kafka)

Die Laufrichtung ändern, dazu regt und leitet Vreni Merz' neuestes Buch an. Gegenüber dem permanenten Zwang, sich «von innen nach aussen» zu wenden, sich möglichst wirksam und erfolgreich zu entäussern in eine oft genug beengende und bedrohliche Welt, zeigt Vreni Merz den Wert der Verinnerlichung, des – zumindest gelegentlichen – Gangs «von aussen nach innen» auf. Und sie beschreibt unaufdringlich die Wege, die dabei zu beschreiten sind.

Das Buch ist in drei Teile gegliedert. Der erste Teil ist der «Meditation aus religionspädagogischer Sicht» gewidmet. Darin wird deutlich, wie sehr die behutsam, aber gründlich angeleitete Meditation ein Mittel sein kann, um dem von zunehmender Marginalisierung bedrohten Religionsunterricht neue Substanz zu verleihen: Die Meditation macht aus zerstreut Anwesenden Beteiligte in einem Prozess, der Ich, Welt und «Gott» umgreift. Im zweiten Teil führt die Autorin aus, «was zum Gelingen einer Meditation beiträgt», und erklärt den Aufbau der Meditationsübungen von der ersten Wahrnehmung des Meditations-«Gegenstandes» bis hin zu seiner Anverwandlung. Trotz aller Regelmäßigkeit unterstreicht sie dabei die grundsätzliche Selbstbestimmtheit, mit der die Übungen anzugehen sind («Jeder und jede wählt den eigenen Inhalt»; «Jeder und jede geht die Schritte auf eigene Art»); die Meditierenden bleiben immer Subjekte des Geschehens, in das sie involviert sind. Der dritte Teil enthält neun konkrete Meditationsübungen (mit Kopiervorlagen), unter anderem zu einer nahestehenden Person, zu Bildern von Picasso und Mirò, zu einer biblischen Geschichte, zu einem Gedicht, zur eigenen Hand, zu einer Tageszeit. Hier wird gleichsam die verborgene Ontologie sichtbar, auf die man bei «geänderter Laufrichtung» stösst: Plötzlich erscheint kaum etwas mehr zu unbedeutend und zu geringfügig, als dass es nicht wert wäre, in der Meditation einer vertieften Betrachtung unterzogen zu werden.

Die von Vreni Merz empfohlene Meditation ist heutzutage mindestens in dreifacher Hinsicht aktuell:

■ Gegen die überwältigenden Manipulationen der Unterhaltungs- und Zerstreuungsindustrie und ihre mediatisierten Scheinwelten führt sie zu innerer Sammlung und erlaubt eine unverstellte, direkte Wahrnehmung der Um- und Mitwelt.

■ Gegen die Nivellierung des einzelnen im ständigen Vergleich mit den anderen ermöglicht sie die gelassene Begegnung mit dem Reichtum des eigenen Ich (ohne jedoch solipsistisch zu entgleiten – im Gegenteil zeigt das Buch eine Reihe von Methoden auf, wie die Meditation zu einer intensiven sozialen Erfahrung werden kann).

■ Gegen die Parzellierung der menschlichen Kräfte verbindet sie Affektives und Kognitives, Erlebnis und Erkenntnis.

Zu betonen ist der praktische Nutzen des Buches; man spürt, dass es aus der Praxis für die Praxis geschrieben ist. Obwohl es seinen Ausgangspunkt in der Religionspädagogik hat, ist es darüber hinaus auch sonst im Unterricht und im Alltag verwendbar. Meditation ist eben keine Zauberei; vielmehr kann man sie «üben wie das Einmaleins» – deshalb auch lässt sie sich methodisch so klar beschreiben, wie dies im vorliegenden Buch geschieht.

Rechtzeitig zu lernen, der Welt nicht blindlings in die Falle zu laufen und von ihr auch nicht übermässig vereinnahmt zu werden – das ist heutzutage ein ethisches Anliegen. Das Buch von Vreni Merz trägt dazu bei, dieses Anliegen pädagogisch fruchtbar zu machen.

Hans Rudolf Schärer